



Stadt Friedberg
Herrn 1. Bürgermeister
Roland Eichmann

im Hause

Neuorganisation der Jahrmärkte

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

1. Für die für Jahrmärkte der Stadt – im Einzelnen

Johanni, Laurenti, Mathäus, Martini

wird die Marktzone (Zone 1) auf den Bereich westliches Rathauseck – Einfahrt TG-Ost – begrenzt.

Die bisherigen Marktbereiche Bauernbräustraße, Jungbräustraße, Klockergasse entfallen.

2. Der Marienplatz wird Zone 2. Dazu wird diese Zone zum jeweiligen Markttag inhaltlich aufgewertet u.a. durch zentrale, marktbegleitende Veranstaltungen.
3. Als Beitrag zu Attraktivierung der vier Jahrmärkte werden die bisherigen Gebühren halbiert.
4. Soweit für diese Neuausrichtung der vier traditionellen Jahrmärkte zusätzliche personelle – und finanzielle Ansätze im Haushalt der Stadt erforderlich sind – werden diese mit beantragt.
5. Der Aktivring und der Citymanager sind an der Ausarbeitung des neuen Konzepts zu beteiligen.

BEGRÜNDUNG.

1. Aus langjähriger Beobachtung erkennen wir, dass die Standnachfrage – insbesondere in den Bereichen Bauernbräustraße, Klockergasse, Jungbräustraße laufend zurück geht und entsprechend große Lücken aufweist.

Es fällt auch auf, dass die Standidichte in der gegenwärtigen Hauptzone (= Ludwigstraße) zumindest optisch geringer wird. Auch die Lage für Angebote auf dem Marienplatz selbst ist – zurückhaltend formuliert – schwierig, hat wohl auch ein generelles Wahrnehmungsproblem.

Entsprechend verfolgt der Antrag das Ziel, durch

- Konzentration des Jahrmarktes auf die Kernzone 1
- Ein neues Konzept für den Marienplatz selbst

unsere vier so traditionsreichen Jahrmärkte neu zu beleben.

2. Wir sind der Auffassung, dass die Kernzone 1 in Zukunft alle regelmäßigen Nachfragen aufnehmen kann und damit – durch größere Belegung – auch optisch ein neuer Markteindruck entsteht. Ausgerichtet an der historischen Ausgangslage dieser Märkte schlagen wir – falls dies aus Platzgründen erforderlich erscheint – auch vor, z. B. Angebote aus ganz speziellen Baubereichen nicht mehr aufzunehmen. Ebenso, wie etwa ein Fahrsimulator, können solche Angebote aber sehr wohl künftig Thema einer Sonderschau auf dem Marienplatz sein.

Einer besonderen Bewertung bedarf u.E. auch die neue Festzone 2 = Marienplatz. Hier aber halten wir – neben den Aktionen des Aktivrings – künftig die Stadt selbst für gefordert. So schlagen wir u.a. vor, dass Musikkapellen (natürlich auch Jugendkapelle oder Stadtkapelle) in das Marktgeschehen eingebunden werden. Neben den Aktionen des Aktivrings bieten sich aber zahlreiche weitere Akteure an. Wir haben z. B. 14 Freiwillige Feuerwehren und eine Vielzahl von Vereinen in der Stadt. Gemeinsam mit anderen, wie THW, Polizei, BRK usw. wäre da ein Auftritt bei einem der Jahrmärkte sicher eine gute Sache für alle Beteiligten. Niemand hindert z. B. die Stadtverwaltung daran, an einem beliebigen Marktsonntag einen Tag des offenen Rathauses durchzuführen. Denkbar auch einmal ein Tag für die historischen Gewerke oder Zünfte. Damit soll dargestellt werden, dass es viele Themen gibt, die Anziehungskraft haben und so den Jahrmarkt neu beleben. Aber – um dies gleich an dieser Stelle klarzustellen – sind solche Sonderaktionen selbstverständlich nicht für jeden Markttag erforderlich. In diesem Falle bleibt ganz einfach die Zone 2 leer.

3. Es ist im Übrigen unsere Auffassung, dass ohne ein umfangreicheres Engagement der Stadt selbst die angestrebte Belegung dieser vier Märkte nicht gelingen wird. Entsprechend schlagen wir auch vor, die bisherigen Jahrmarktgebühren zu halbieren. Der Haushaltsansatz dafür beträgt für 2019 und 2020 gegenwärtig je 11.000 EUR.

Zwar bedeutet die vorgeschlagene Halbierung eine rechnerische Mindereinnahme von 5.500 EUR p.a. In diesem Falle aber wird – mit Blick auf das Haushaltsvolumen der Stadt – der Auffassung, dass die finanziellen Aspekte hinter der historischen Aufgabe zurücktreten.

Völlig klar ist auch, dass das von uns vorgeschlagene neue Konzept zum einen zu personellen Mehranforderungen – speziell hinsichtlich der Planung und Durchführung – kommt. Entsprechend beantragen wir, zusätzliche Kapazität im Bereich „Verwaltungstätigkeit“ beim Citymanager einzurichten. Auch ist es so, dass mit zusätzlichen direkten Kosten für die Beteiligten (u.a. z. B. Musikkapellen) zu rechnen ist. Die konkreten Zahlen lassen sich dazu im gegenwärtigen Stand noch nicht festlegen. Allgemein gilt aber auch hier unsere Bemerkung im obigen Absatz.

Obwohl nicht ausdrücklich erwähnt fügen wir an, dass dieses neue Konzept hinsichtlich Planung und Durchführung auf den Bereich des Citymanagements übertragen wird.

4. Ausdrücklich sei angemerkt, dass unsere Fraktion die neuen Aktivitäten des Aktivrings kennt und begrüßt. Allerdings sehen wir – wie ausführlich erläutert – die Stadt selbst in der Pflicht. Dessen ungeachtet ist es natürlich geboten, den Aktivring in die neuen Überlegungen mit einzubeziehen.

Mit freundlichen Grüßen



Roland Fuchs
Fraktionsvorsitzender